

Sängervereinigung „Eintracht Germania“ Holzhausen 1897 - 1997

Einführung

Die eigentliche Geschichte des Männergesangvereines „**Eintracht Germania Holzhausen**“ beginnt im November des Jahres 1897.

Ein weltgeschichtlich eher ruhiges Jahr, dieses 1897.

Kaiser Wilhelm der II. lenkt seit neun Jahren die Geschicke des Reiches; Guglielmo Marconi überträgt in England eine Nachricht drahtlos über 21 Kilometer; in London, Berlin und New York werden die ersten Stummfilm-Kinos eröffnet und Rudolf Diesel hat gerade die Entwicklung seines gleichnamigen Motors abgeschlossen.

Bis zur unfreiwilligen Angliederung Holzhausens an Bad Pyrmont werden noch mehr als vierzig Jahre vergehen.

Bürgermeister in Holzhausen ist, seit dem Tode „Louis Brinkmann's“ im Jahre 1894, der Landwirt Friedrich Couppee .

In der Gemeinde existiert zu dieser Zeit bereits ein Gesangverein, die 1885 gegründete „**Holzhäuser Liedertafel**“ .

Dessen Vereinslokal ist die Gaststätte „Drawe“

Am 17. November dieses Jahres treffen sich eine größere Anzahl Holzhäuser Männer im Gasthaus Carl Otte, mit dem Ziel, einen neuen Gesangverein zu gründen.

Diese Versammlung setzt sich zum Teil aus Mitgliedern der „Liedertafel“ zusammen, die in diesem Verein nicht die Verhältnisse vorfinden, die man sich vorgestellt hat.

Es kommt an diesem Abend tatsächlich zur Gründung eines zweiten Gesangvereines in Holzhausen.

Der neue Verein erhält den Namen „**Quartettverein Eintracht**“

Laut § 1 der am 17.11.1897 aufgestellten Statuten hat der Verein den Zweck, „durch regelmäßige Uebungen, Concerte und gesellige Zusammenkünfte auf die Ausbildung und das Interesse des Gesanges, ferner auf moralische Hebung hinzuwirken“

Zum Präsidenten wird A. Schnare, zu seinem Vertreter Heinrich Begemann gewählt.
Kassierer wird Fr. Angermann, Schriftführer Hermann Breyer.

Holzhausen, den 21.11.1897

Generalversammlung

Tagesordnung

1. Vorlesung der Statuten
 2. Wahl des Vorstandes
- Beschluß

Punkt 1. Die Statuten werden einstimmig angenommen.

- „ 2. Zum Präsidenten wurde A.Schnare,
dessen Stellvertreter Heinr. Begemann,
zum Kassierer Fr. Angermann,

zum Schriftführer Herm. Breyer
gewählt.

Vorstehende gewählte haben die Wahl angenommen.

Der Schriftführer
Hermann Breyer

Nachtrag zur Generalversammlung vom 21.11.1897

1. Die Singstunde wurde auf Mittwoch festgelegt.
2. Strafen für zuspätkommende und fehlende, die nicht entschuldigt sind, beträgt 10 Pf.

Vorstehendes kommt nur für Singstunden in Betracht.

Holzhausen, den 12. Dezember 1897

Die Mitgliederliste umfaßt im Gründungsjahr folgende Namen:

- | | |
|---------------------------------|---------------------------------|
| 1. Ad. Schnare | 32. H. Begemann (Zimmstr.) |
| 2. G. Begemann | 33. L. Brinkmann |
| 3. Fr. Angermann | 34. Carl Runte |
| 4. Herm. Breyer | 35. Carl Otte II. |
| 5. Carl Ohm | 36. August Meihost (gestrichen) |
| 6. Fr. Bröker | 37. Reinhard Metz (gestrichen) |
| 7. Carl Begemann | 38. Carl Güse |
| 8. Friedrich Schmidt | 39. B. Torsbug |
| 9. Carl Mundhenk | 40. C. Falke |
| 10. C. Otte | 41. Louis Mücke |
| 11. Georg Lohstädt | 42. F. Schröder |
| 12. Herm. Reese | 43. A. Oehlschläger |
| 13. Carl Steinwedel | 44. Herm. Beye (gestrichen) |
| 14. Paul Mundhenk | 45. H. Otte |
| 15. Herm. Bollmann | 46. Carl Begemann (gestrichen) |
| 16. Eduard Mecke | 47. W. Quante |
| 17. Bruno Linke | 48. H. Bröker |
| 18. Carl Binder | 49. H. Geisler |
| 19. August Meihost (gestrichen) | 50. Frd. Schwerdtfeger |
| 20. Georg Reineke | 51. C. Hilker |
| 21. Heinrich Reineke | 52. Heinr. Heye |
| 22. H. Stukenbrock I. | 53. W. Hundertmark I. |
| 23. Carl Schmitt | 54. H. Hennefründ I. |
| 24. Karl Steinmeyer | 55. H. Wiedbrauk |
| 25. Heinr. Vietmeyer | 56. Wilhelm Hundertmark II |
| 26. Heinrich Hilker | 57. Heinrich Brockmann |
| 27. A. Drawe | 58. J. Georg Grossmann |
| 28. Fritz Stuckenbrock | 59. August Rostmann |
| 29. Carl Schulze | 60. |
| 30. Julius Loewenthal | 61. Wolf Rosenbaum |
| 31. H. Pieper | 62. C. Lüdeking |

63. H. Steinmeyer
 64. Heinr. Hennefründ
 65. Carl Vater
 66. H. Stukenbrock II
 67. Carl Dettmer
 68. Wilh. Klenke
 69. Heinz Bollmann
 70. Fritz Roggemeyer
 71. Fritz Emme
 72. Max Ludewig
 73. Wilhelm Prinz
 74. Fr. Feldmann
 75. Bangert
 76. H. Kohrs
 77. Fritz Kühne (gestrichen)
 78. Georg Finke
 79. Edmund Günther
 80. H. Begemann
 81. A. Rissiek
 82. Fr. Sielemann
 83. Heinrich Krause
 84. Heinrich Stapperfend
 85. Fr. Pulver
 86. C. Baumeister
 87. H. Schelp
 88. A. Stukenbrock
 89. H. Weber
 90. Hermann Hofemeister

91. Fritz Hundertmark
 92. Aug. Kleinsorge
 93.
 94. Edmund Herrmann
 95. P. Siemers
 96. F. Gra f
 97. August Thiele
 98. Louis Stukenbrock
 99. Simon Hellweg
 100. Fr. Runte
 101. L. Thorn
 102. H. Schlutter
 103. Heinrich Schlutter
 104. M. Rothschild
 105. Otto Feldmann
 106. Friedrich Gärtner
 107. Carl Oehlschläger
 108. Heinerich Feldmann
 109. Herm. Beye
 110. Carl Bedker
 111. W. Stein
 112. Carl Schnare (Bröker / m)
 113. Aug. Lönneker (Bröker / m)
 114. H. Hentze
 115. W. Wolpper (Bröker mark)
 116. L. Schröder
 117. H. Henne



„Quartettverein Eintracht“ von 1904

Nach seiner Gründung nimmt der Chor alsbald am regen Vereinsleben in der Gemeinde teil.

Das 1. Stiftungsfest findet am 2. Weihnachtstage des Jahres 1898 auf „Otte'n Saal“ statt.

Es wird am Nachmittag ein Konzert geboten, während am Abend ein Ball stattfindet.

Beide Veranstaltungen finden regen Anklang und werden gut besucht.

Bereits am 26. Februar wird als nächste Festivität ein „Kränzchen“ veranstaltet.

In der Generalversammlung vom 29. 07. 1899 wird beschlossen, eine Fahne anzuschaffen.

Die Fahnenweihe findet, verbunden mit einem Ball und einem Concert, am zweiten und dritten Pfingstfeiertag des Jahres 1900 statt.

Quartett-Verein „Eintracht“ zu Holzhausen.

Zu unserer am zweiten und dritten Pfingstfeiertage
stattfindenden

Fahnenweihe

verbunden mit Ball und Concert der Kapelle des Pionir-
Bataillons aus Münden laden wir hierdurch freundlichst ein.

Der Vorstand.

Die Bewirthschaftung hat der Vereinswirth Olte übernommen und
wird für gute kalte und warme Speisen, sowie Getränke bestens Sorge
getragen werden.

Holzhausen, 5 Juni. Der gestrige Tag galt dem Fest der Fahnenweihe des Quartett-Vereins „Eintracht“ hieselbst. Mit rührigem Eifer hatte der Ort seinen besten Festschmuck angelegt und Ehrenspalten schmückten die Straßen bis zum Festplatze hin. Nachdem die Vereine sich daselbst zusammengesunden hatten, begrüßte der Liedervater des Quartett-Vereins, Herr Schnare, die erschienenen Lieberbrüder und Festgenossen, worauf von sämmtlichen Vereinen das „Bundeslied“ gesungen wurde. Herr Sup. Ritter hielt die Weiherede. Fr. Legmeyer überreichte

mit einem Prolog die 3 Fahnenstärpen und
mit einer kurzen Ansprache ein von den hiesigen
Frauen gestiftetes gesticktes Fahnenband. Zum
Festzug fand ein Umzug durch den Ort statt, worauf dann
Gesangs- und Musikvorträgen die Zeit nur zu rasch ver-
strich. Trotz der großen Wärme war die Betheiligung
am darauffolgenden Ball eine allgemeine.

Zeitungsausschnitt vom 05. Juni 1900 über die Fahnenweihe

Der „Quartettverein „, hat sich bereits etabliert, als im Jahre 1900 ein weiterer Gesangverein in Holzhausen aus der Taufe gehoben wird.

Es handelt sich um den „Männerchor Felicitas“, dem späteren „Männergesangverein Germania“, dessen Gründungsversammlung in den Räumen der damaligen Zigarrenfabrik Röwer in der Ortsstraße abgehalten wird. Der 1. Vorsitzende wird Fritz Röwer.



Männergesangverein „Germania“ im Garten von „Bömmelburgs Villa“ (heute Schiller-Apotheke) etwa um 1920.

Leider fehlen von diesem Chor sämtliche schriftlichen Aufzeichnungen, sodaß über die Chorleiter und Vorstandsmitglieder nichts bekannt ist.

Damit gibt es in Holzhausen bei einer Einwohnerschaft von etwas mehr als 2000 Seelen gleichzeitig drei Gesangvereine, die das kulturelle Leben in der Gemeinde durch Liederabende, Tanzvergnügen, Stiftungsfeste und andere Festivitäten beleben und bereichern.

Eine Aufstellung des Vereinseigentums des „Quartettvereins „, von 1907 zeigt, welche für die damalige Zeit nicht ganz unerheblichen Investitionen der Verein in seiner bis dahin gerade 10 jährigen Existenz bereits getätigt hatte.

Vereinseigenthum des „Quartett Verein Eintracht“

<i>Hil. Nr.</i>	<i>Gegenstände</i>	<i>M Pf</i>
1	1 Bücherschrank	46. 00
2.	1 Garderobenschrank (für	40. 00
3.	1 Fahnen-schrank	40. 00
4.	1 Vereinsfahne	450. 00
5.	Zubehör zur Fahne	10. 00
6.	1 Ehrendiplom	10. 00
7.	1 Vereinsbild	8. 00
8.	1 dito (Bild des Dirigenten)	5. 00
9.	1 Stehpult	4. 00
10.	1 Tischpult	- 50
11.	1 Taktstock	15. 00
12.	1 dito (Preis)	10. 00
13.	1 Ballustrade mit Rüschen	6. 00
14.	50 Stk. Lampionstangen	3. 00
15.	50 Stk. Lampions	12. 00
16.	Vereinsführungsbücher 1 Casse 1 Protokoll 1 Gladde	6. 00
17.	1 Dtz. Vereinsabzeichen	9. 00
18.	An Büchern (Lyra) 4x5= 20 Stk. Bücher und 1 Partitur	26. 78
19.	Deutscher Männerchor Heft 3 35 Stk. Bücher	9. 00
20.	Deutsche Lieder und Partitur u. 20 Bücher	4. 40
21.	Gesammelte Lieder enthaltend 40 Lieder	157. 50
22.	2 Clavierpartituren dazu	10. 00
23.	1 Polka (Herzklopfen)	7. 00
24.	1 Ballade (Soriede)	7. 00
25.	1 Mazurka	2. 00
26.	Altniederländische Volkslieder	8. 00
27.	Amoro	2. 00
28.	Walzer (Liebeswerben)	10. 00
29.	Walzer (Winzerfest an der Donau)	10.00
30.	Walzer (Schlittschuhläufer)	6.00
31.	Couplets (Theatersachen)	30.00
32.	Utensilien	30.00
33.	Einladungs u. Gratulationskarten	6.00
34.	1 Vereinstafel	4.00

1006,15

aufgenommen am 6. 1. 07

wurde bei der Aufnahme auf 1000 M. abgerundet

H. Bulling

Über die Jahre des 1. Weltkrieges und die daran anschließende Inflationszeit mit der großen Arbeitslosigkeit hinaus, hatten die Aktivitäten der drei Gesangvereine Bestand, obwohl der Krieg unter den Mitgliedern einen hohen Blutzoll forderte.

Im Jahre 1923 wurde sogar noch ein weiterer Gesangverein gegründet, der den Namen „**Arbeitergesangverein Holzhausen**“ erhielt und die wohl noch vielen bekannte Gaststätte „Sorgenfrei“ der Familie Zöllner zu seinem Vereinslokal machte.

Im Jahre 1926 tritt der „Quartettverein“, dem Deutschen Sängerbund bei. Der erste Bestandserhebungsbogen für den DSB weist für das Jahr 1927 insgesamt 36 Aktive und 108 Passive Mitglieder aus.

Von den Aktiven waren 8 Sänger jünger als 28 Jahre, 8 waren zwischen 29 und 40 Jahre alt, 15 waren zwischen 41 und 55 Jahren und 5 Sänger waren älter als 56. Der älteste aktive Sänger zählte 69 Jahre.

Diese Auflistung macht mehr als deutlich, wie sich die Altersstruktur in den meisten heutigen Gesangvereinen verschoben hat.

Die Mitgliederzahlen bleiben für die nächsten Jahre konstant, bis sich im Jahre 1932 die Anzahl der aktiven Mitglieder plötzlich deutlich erhöht, was vermutlich mit der Auflösung des „Arbeitergesangvereines“, zu tun hat.

Laut Bestandserhebungsbogen des Deutschen Sängerbundes für das Jahr 1932 bestand der „Quartettverein“, am 01. Januar 1932 aus 50 aktiven und 98 passiven Mitgliedern.

Von den aktiven Sängern wurden 14 Männer wegen Erwerbslosigkeit beitragsfrei geführt, was die damalige wirtschaftliche Situation eines großen Teiles der Holzhäuser deutlich macht.

Im Jahre 1933 soll der „Quartettverein Eintracht“ auf Druck der kurz zuvor an die Macht gekommenen Nationalsozialisten zu einer einschneidenden Maßnahme gezwungen werden.

Aufgrund der Direktive des niedersächsischen Sängerbundes soll es in Gemeinden mit weniger als 3000 Einwohnern keine zwei Vereine mit der gleichen Zielsetzung geben.



Urkunde 09. Juni 1924

Das bedeutet für die Holzhäuser, daß sich die drei zu diesem Zeitpunkt nebeneinander existierenden Männergesangsvereine, „Holzhäuser Liedertafel“, „MGV „Germania“ (vormals „MGV Felicitas“) und „Quartettverein Eintracht“, zu einem einzigen Verein zusammenzuschließen haben.

Mit der Durchführung dieser Zusammenlegung wird der Vorsitzende des ältesten und mitgliederstärksten Vereines, der „Holzhäuser Liedertafel“, Herr Kleinschmidt, beauftragt.

Bezüglich dieser Zusammenlegungsabsichten wendet sich Heinrich Begemann erstmalig in einem Brief vom 10.08.33 mit der Bitte an den Sängerbund Niedersachsen, diesen Beschluß doch noch einmal zu überdenken, da die Mitglieder des Quartettvereins selbständig bleiben wollen. Zur Begründung führt er an, daß Holzhausen bei der letzten Zählung 2686 Einwohner hatte, also nicht weit von der Grenze von 3000 entfernt sei. Außerdem habe der Chor 50 aktive Mitglieder, und somit doch erheblich mehr, als die für die Eigenständigkeit geforderten 40 Sänger. Auch habe sich der Chor in seiner 37 jährigen Vereinsgeschichte stets in „vaterländischem Sinne“ betätigt.

Darüber hinaus sei ernsthaft zu befürchten, daß im Falle einer zwangsweisen Zusammenlegung ein Großteil der Sänger ihre aktiven Betätigungen einstellen würden.

Bevor eine Reaktion seitens des Sängerbundes Niedersachsen auf dieses Schreiben erfolgen kann, teilt Willi Schrader, Leiter der Geschäftsstelle Hameln des Sängerbundes Nds., dem Vorstand des Quartettvereins mit, daß eine zwischenzeitlich beantragte Aufnahme des MGV Eintracht in den Sängerbund, für die sich Heinrich Begemann stark gemacht hatte, abgelehnt worden sei.

Somit schlug er weiterhin vor, daß zuerst die bereits seit langem dem DSB angeschlossenen Vereine „Holzhäuser Liedertafel“ und „Quartettverein Eintracht“ zu einer Einigung finden müßten, bevor ein „bundesfremder“ Verein wie die „Germania“ dann in dieser Vereinigung aufgehen könnte.

Da eine Antwort des Sängerbundes Niedersachsens auf das Schreiben vom 10.08.33 noch immer aussteht, andererseits eine Entscheidung über eine Vereinigung aber unumgänglich scheint, wird versucht, die Angelegenheit auf eine andere Art zu lösen.

Da in Holzhausen bisher kein gemischter Chor existiert, ein solcher allerdings nach den neuen Richtlinien neben einem Männerchor bestandsberechtigt wäre, wird dem Sängerbund Niedersachsen mit

Schreiben vom 26.08.33 mitgeteilt, daß sich der

„Quartettverein Eintracht“ in den „Gemischten Chor Eintracht“ umgewandelt habe.

Der in Kenntnis gesetzte Geschäftsstellenleiter Schrader in Hameln reagiert prompt und antwortet bereits am 29.08.33.

Er zeigt sich von diesem „Winkelzug“ gar nicht erfreut und verweigert seine Zustimmung zu dieser Maßnahme, sagt jedoch zu, das Schreiben zur Entscheidung durch den Bundesvorsitzenden, Dr. Langemann, nach Hannover weiterzuleiten.

Diese Entscheidung erübrigt sich allerdings, da sich der „Quartettverein“ in der Generalversammlung vom 28.08.33 auf einstimmigen Beschluß der 35 anwesenden Mitglieder auflöst.

General. Versammlung 28. August 1933 abends 8 1/2 Uhr

- 1) Änderung des § der Statuten
- 2) Verschmelzung des Vereins mit der Holzhäuser Liedertafel auf Grund der Richtlinien des D.S.B. (Nieders. Sängerszeitung Nr. 7/8)
 - a) Verlesung der Abschriften der Briefe an den Verbandsvorsitzenden betr. Gesuch um Weiterbestehen des Vereins
 - b) Bericht des Vorsitzenden über den Verlauf einer Sitzung der Vorstände der beiden Verbände am 26.08.33 bei Gastwirt W. Drawe
- 3) Verschiedenes

Beschluß

Zu 1) der §11 erhält folgende Fassung: der Verein kann nur aufgelöst werden, wenn 2/3 der aktiven Mitglieder dafür stimmen. Dieser Beschluß wurde einstimmig gefaßt.

Zu 2) Liederbruder Mecke stellt den Antrag den Verein aufzulösen und den Sängern zu empfehlen sich der Holzhäuser Liedertafel anzuschließen. Dieser Antrag wird einstimmig mit

35 Stimmen angenommen, darauf ersucht Liedervater Begemann die Sängern möglichst vollzählig sich der Liedertafel anzuschließen.

Die Bundesbücher wurden den Sängern zur Benutzung in der Liedertafel ausgehändigt.

Zu 3) Liederbruder Otte stellt den Antrag, ihm die Kosten für Abendessen, Nachtlogis und Morgenkaffee (Frühstück) für den Dirigenten, Herrn Bethke nachträglich zu vergüten, derselbe begründet seinen Antrag damit, daß er diese Kosten bisher nicht geltend gemacht habe, weil er hoffte, diese Kosten in der kommenden Zeit durch Bewirtung des Vereins verdienen zu können. Durch die Auflösung des Vereins sei diese Hoffnung vernichtet worden. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen und Herrn Otte außerdem das Bildnis des Fürstenpaares, welches als 1. Preis bei dem Gesangswettstreit in Gorbach errungen wurde sowie sämtliche Diplome und sonstige Bilder gewidmet.

Auf Antrag des Liederbruders Feldmann, stiftet der Verein durch einstimmigen Beschluß die erworbenen Preise auf verschiedenen Gesangswettstreiten dem langjährigen Liedervater Heinr. Begemann. Schriftführer Feldmann beantragt ferner den Anteil an dem Vermögen der Ortsgruppe Pyrmont in Höhe von an R.M 40,- der Adolf Kütler Spende zu überreichen sobald die Liquidation der Spar- und Darlehenskasse Bad Pyrmont beredet ist. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Der Vorstand wird beauftragt auf erforderliche Regularien vorzunehmen.

H. Begemann
Vorsitzender

Holzhausen, 28. August 1933
Otto Feldmann
Schriftführer

Wie aus dem vorstehenden Originalwortlaut des Protokolls zu ersehen, ersucht der 1. Vorsitzende, Heinrich Begemann, die Mitglieder, sich möglichst geschlossen der „Holzhäuser Liedertafel“ anzuschließen.

Die anwesenden Mitglieder beschließen außerdem, daß der Gastwirt Carl Otte das als 1. Preis bei dem Gesangswettstreit in Corbach errungene Bild des Fürstenpaares und sämtliche anderen Bilder erhalte.

Alle sonstigen bei verschiedenen Gesangswettstreiten erworbenen Preise werden dem langjährigen Liedervater Heinrich Begemann zuerkannt und der Anteil am Vermögen der Ortsgruppe Bad Pyrmont soll der Adolf Hitler-Stiftung zufließen.

Dieser Auflösungsbeschluß wird ebenfalls sofort schriftlich nach Hameln gesandt, woraufhin Schrader abermals unverzüglich antwortet, dieses Mal jedoch über die Ereignisse hocheifrig.

Somit scheint die für den 01.09.33 angekündigte Zwangsauflösung abgewendet und das Wohlergehen des Sängerbundes zumindest teilweise wieder hergestellt.

Allerdings soll sich dies innerhalb kürzester Zeit erneut grundlegend ändern, denn, was niemand mehr für möglich gehalten hatte, geschieht.

Mit Schreiben vom 14. September 1933 teilt Schrader voller Freude den Holzhäuser Vereinen mit, daß der Bundesführer Dr. Langemann aufgrund der hohen Einwohnerzahl Holzhausens entschieden habe, daß zwei Männergesangsvereine und ein gemischter Chor bestehen bleiben könnten.

Durch die keinesfalls freiwillige Umwandlung des Quartettvereins in einen gemischten Chor hat der ehemals bundesfremde „MGV Germania“ nun plötzlich völlig unerwartet als zweiter Männerchor das Bestandsrecht erhalten, während das Bittschreiben des „Quartettvereins“, auf Beibehaltung der Eigenständigkeit als Männerchor, bisher noch immer nicht beantwortet worden ist.

Mit Schreiben vom 17.09.33 fordert daher der Vorsitzende Begemann nachdrücklich, entweder den Umwandlungsbeschluß des Quartettvereins wieder aufzuheben und den Quartettverein als dritten Männergesangsverein zuzulassen, oder „streng nach den Richtlinien“ zu verfahren und somit lediglich einen Männergesangsverein und einen gemischten Chor zuzulassen.

Die diesbezügliche Entscheidung Dr. Langemanns wird möglicherweise positiv durch ein Schreiben des langjährigen Chorleiters des Quartettvereins, Herrn Hans Bethke, beeinflußt, der in seiner Eigenschaft als Führer des Lippischen Sängerbundes eindringlich in gleicher Sache an Langemann appelliert.

Er schreibt, daß er den Chor in seiner langjährigen Tätigkeit aufgrund der „vorbildlichen Gesinnung“ und „zielstrebigem Chorarbeit“ außerordentlich schätzen gelernt habe.

Obgleich wohl niemand mehr ernsthaft damit rechnet, läßt der Bundesvorsitzende über den Leiter der Geschäftsstelle Hameln, am 23. Oktober 1933 mitteilen, daß per Beschluß aus Hannover die Zusammenlegungsverfügung aufgehoben und die „Selbständigkeit“ wiederhergestellt ist.

Von dieser überraschenden Wendung hocheifrig beruft Heinrich Begemann für den 15.11.33, um 20.30 Uhr, eine Mitgliederversammlung im Gasthaus Carl Otte ein.

Die Beschlüsse der Versammlung vom 28.08. werden einstimmig aufgehoben. Einzig die Spende an die Adolf Hitler-Stiftung bleibt, vermutlich aus taktischen Erwägungen, bestehen.



Die Sänger des „Quartetvereins“ bei einer Wanderung mit Familienangehörigen Anfang der 30er Jahre. (Zweite Reihe von hinten, dritter von links: Chorleiter Hans Bethke, später Vorsitzender des Lippischen Sängerbundes.)

Somit scheint das Hin und Her doch noch einen glücklichen Abschluß gefunden zu haben, als sich das Jahr 1933 seinem Ende zuneigt.

Es stellt sich jedoch heraus, daß eine große Anzahl von passiven Mitgliedern aus den unsicheren Verhältnissen ihre Konsequenzen gezogen hat.

So muß der Vorsitzende in der Generalversammlung vom 13. Januar 1935 den 19 erschienenen Mitgliedern die ernüchternde Mitteilung machen, daß sich neben den Abgängen von 9 aktiven Sängern durch Umzug und Wechsel zu den Passiven, sage und schreibe 21 passive Mitglieder abgemeldet haben - ein doch erheblicher Aderlaß.

Der Verein besteht nunmehr noch aus 36 aktiven und 79 passiven Sängern!

Welcher Umstand nun der letztendliche Grund für die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung für den 01. August 1935 um 21.00 Uhr im Gasthaus Otte war, ist nicht mehr mit Sicherheit festzustellen.

Ergebnis dieser Versammlung, zu der 35 aktive Mitglieder erschienen sind, ist jedenfalls die endgültige Auflösung des „Quartetvereins Eintracht“ und der ebenso endgültige Zusammenschluß mit dem „MGV Germania“.

Im Protokollbuch des „Quartetvereins-Eintracht“ ist unter dem Datum „01.08.1935“ zu lesen:

„In der im Gasthaus Otte stattgefundenen Generalversammlung wurde beschlossen, den Quartettverein „Eintracht“ mit dem MGV „Germania“ zusammenzuschließen“.

Der neue Name lautet: **Sängervereinigung „Eintracht Germania „Holzhäuser**

Zum Vereinsführer wird Heinrich Begemann gewählt, Carl Struck wird Chorleiter.

Kurz nach dieser Vereinigung beginnt der 2. Weltkrieg, der vielerorts das Vereinsleben völlig zum Erliegen bringt.

Im Jahre 1946 fassen die zurückgekehrten Sänger aller Holzhäuser Vereine den Beschluß, sich unter Aufgabe der bisherigen Vereinsnamen zu einem gemeinsamen Chor zusammenzuschließen.

Dieser Chor, der 123 aktive Mitglieder zählt, erhält den Namen **„Holzhäuser Männerchor“**.

Zum 1. Vorsitzenden wählen die Mitglieder August Breyer, sein Vertreter wird Heinrich Steinkamp.

Die Singstunden finden im Gasthaus Vietmeyer statt.

Bereits im Jahre 1948 machen sich unter den vereinigten Sängern jedoch wieder Selbständigkeitsbewegungen breit, die dazu führen, daß sich der Chor nach etwa zweijährigem Bestehen wieder trennt.

Wie aus dem ersten Nachkriegsprotokoll der „Eintracht-Germania“ vom 08.02.1948 hervorgeht, wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, sich an diesem Zusammenschluß nicht zu beteiligen, sondern den Verein im alten Sinne weiterzuführen.

Die 43 anwesenden Mitglieder wählten Karl Ohm zum 1. Vorsitzenden.

Schriftführer wurde Willi Jänich, Kassenwart Hermann Schmidt, und als Dirigent wurde einstimmig Carl Struck wiedergewählt.

Darüberhinaus wurde eine weitere Zusammenkunft für den 21.02.48 anberaumt, in der über das Ergebnis der Verhandlungen bezüglich der Rückgabe der vereinseigenen Geld- und Sachwerte berichtet werden soll, die sich derzeit im Besitz des Männergesangsvereines befinden.

Diese Versammlung, an der 33 Mitglieder teilnahmen, wurde nach dem Bericht über die Vermögensrückgabe auf den 28.02.48 vertagt.

Zu dieser neuerlichen Zusammenkunft waren sämtliche Mitglieder durch den Vereinsboten Gustav Gödeke eingeladen worden.

Wichtigster Tagesordnungspunkt war die Beschlußfassung über das Weiterbestehen des Vereines.

Die Abstimmung hierüber fiel mit 38 zu 2 Stimmen klar für den Weiterbestand aus.

Im weiteren Verlauf der Versammlung, an der 40 Mitglieder teilnahmen, trat der 1. Vorsitzende Karl Ohm von seinem Amt zurück.

Als neuer Vorsitzender wurde der Sangesbruder Hermann Hoppe einstimmig gewählt.

Bevor die Sitzung geschlossen wurde, legte man als Termin für die erste Singstunde den 14.03.48 fest.

Die nächste Versammlung findet bereits am 26.06.1948 im Gasthaus Otte statt.

Im Zuge der Entnazifizierung trat der gesamte Vorstand geschlossen zurück. Bei den Neuwahlen wurde Karl Heye zum 1. Vorsitzenden, Erwin Ferchland zum 1. Schriftführer und Heini Röwer zum 1. Kassierer gewählt. Außerdem wurde Hermann Hoppe zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Das erste Kartoffelbraten nach Kriegsende findet am 12. 09. 1948 an der „Germania-Buche“ statt.

Trotz unbeständigen Wetters nehmen ca. 250 Personen daran teil und sind von den Kartoffeln, die Bäckermeister Stuckenbrock zubereitet hatte und der kurzweiligen Gestaltung dieses Nachmittages durchweg begeistert.



Kartoffelbraten der „Eintracht Germania“

In den folgenden Jahren nimmt der Chor die vor dem Krieg durchgeführten Aktivitäten ohne Unterbrechung wieder auf.

Mit der alsbaldigen Aufnahme und Intensivierung dieser vielseitigen Aktivitäten leistet der Chor bereits nach kurzer Zeit wieder einen nicht unerheblichen Beitrag zum kulturellen Leben in der Gemeinde und dem näheren Umfeld.

Hierzu gehören nicht nur die gesanglichen Darbietungen sondern auch die Anfang der fünfziger Jahre ins Leben gerufene Theatergruppe, die bei ihren Auftritten große Erfolge verzeichnen kann.



Theatergruppe der Eintracht Germania auf Otte 'n Saal. v.l.n.r.: Frau Otte, Reese'n Egon, Werner Möller, Ewald Winchenbach, Hoppe'n Schneider und Binder's Lenchen.

Die nächsten Jahre sind gezeichnet von einem kontinuierlichen Anstieg der Mitgliederzahlen. Dieses nicht zuletzt aufgrund der vorbildlichen Arbeit des 1954 verpflichteten Chorleiters Werner Möller sowie des 1. Vorsitzenden Otto Schlüter, die beide ihre Positionen im Verein für lange Zeit beibehalten sollten.

Otto Schlüter stand dem Verein von 1953 bis 1972 als 1. Vorsitzender vor, während Werner Möller der Sängervereinigung von 1954 bis 1992 als Chorleiter treu bleiben sollte.

In die Zeit der 50er und 60er Jahre fällt die absolute Hochzeit des Chores, sowohl künstlerisch als auch an der Mitgliederzahl gemessen.

So kann der Chor 1951 erstmalig mehr als 200 Mitglieder aufweisen. Im Jahre 1960 steigt die Mitgliederzahl sogar auf 242 Personen, von denen 84 Sänger aktiv sind.

Die höchste aktive Mitgliederzahl hatte der Chor laut Bestandserhebungsbogen im Jahre 1965 mit 91 aktiven Sängern.



Übungsstunde auf Otte'n Saal

Zu dieser Zeit wird jede Singstunde vom „gemütlichen Teil des Abends“ beschlossen, der zu meist in der Gaststube der Gastwirtschaft Ottestattfindet.



Gemütlicher Abschluß einer Singstunde auf Otte'n Saal. (V.l.n.r.: Fliesenleger Schmidt, Schlüter's Otto, vermutlich Hoppe'n Schneider und Schüre'n Otto beim Genuß eines Gläschens „Sängeröl“)

Im Verlauf dieser „gemütlichen Beisammensein“ trugen sich die mannigfaltigsten Anekdoten zu.

Um nur ein Beispiel zu nennen, soll hier folgende, auf einer wahren Begebenheit beruhende, Geschichte erzählt werden.

Das „Holzhäuser Stühlereiten“

Viele alte Holzhäuser haben dieses in die Ortsgeschichte eingegangene Ereignis selbst miterlebt, aber wohl alle alten Holzhäuser haben von dieser Geschichte schon einmal gehört.

Anfang der fünfziger Jahre, das genaue Datum ist nicht überliefert, hielten die Sänger der Eintracht Germania ihre allwöchentliche Singstunde auf Otte'n Saal ab.

Wie immer wurde anschließend an der Theke noch „einer getrunken“.

Zu später Stunde kam das Gespräch auf's Militär.

Altenberend's Karl, der während seiner aktiven Militärzeit bei der Kavallerie gedient hatte, fühlte sich genötigt, einige „Geheimnisse der hohen Schule der militärischen Reitkunst“ zum Besten zu geben.

Im Verlaufe dieser „halbmilitärischen Ausbildungsveranstaltung“ kam man unter den noch anwesenden Sängern auf die glorreiche Idee, eine erste „Reitstunde“ sofort und in Ermangelung hauptberuflicher Reittiere auf Otte'n Stühlen vorzunehmen.

So sattelte jeder der Anwesenden einen der Holzstühle, deren Lehnen die fehlenden Zügel vortrefflich ersetzten und man ritt, zuerst im Schritt und anschließend im Trab kreuz und quer durch den Saal.



Die „Kavallerie“ bei der Rückkehr auf Otte'n Saal. Die „Schwadron“ wird angeführt von Altenberend's Karl.

Nach kurzer Zeit rief Schlüter's Otto, zu Altenbehrend's Karl gewandt, aus: "Wenn Du nach draußen auf die Straße reitest, gebe ich ein Faß Bier aus".

Nicht lange überlegend gab Altenbehrend's Karl den Befehl „Türen auf !“, und die Kavalkade galoppierte auf die damals noch autolose Schillerstraße.

Mitten auf der Straße reitend wurde der Weg zu „Pure'n Hundertmark“ eingeschlagen.

Hier angekommen nahm man ohne abzusetzen nach einer Ehrenrunde durch die Schankstube einige „Erfrischungsgetränke zu sich, um sich anschließend wieder auf den beschwerlichen Heimritt nach Otte'n Saal zu machen.

Der Überlieferung zufolge seien einige „Reittiere“ nach dieser „Atacke“ etwas „fußlahm“ gewesen. Zwei seien sogar zuschande geritten und später im Ofen der Gaststätte Otte verheizt worden.

Diese und andere Begebenheiten ähnlicher Art förderten verständlicherweise das Interesse an den Übungsstunden, die in diesen Jahren stets ausgezeichnet besucht waren.

Unter der Regentschaft von Otto Schlüter und Werner Möller wurden die alten Aktivitäten neu belebt und neue ins Leben gerufen.

So wurde alljährlich das obligatorische Kartoffelbraten und ein eigenes Konzert veranstaltet. Darüber hinaus intensivierte man die Beziehungen zu befreundeten Vereinen der näheren und weiteren Umgebung und nahm an zahlreichen Konzerten dieser Vereine teil.

Außerdem wurden die verschiedensten Fahrten unternommen, an denen neben den aktiven Sängern auch deren Ehefrauen und eine große Anzahl passiver Mitglieder teilnahmen.



Spanferkelgrillen bei Schmidt's Piko auf der Rücherdiele. (v.l.n.r.: Brockmann's Menne, Conni Schneider, Jochen Kabizsch, Schlüter's Otto sen., Werner Möller, Otto Schlüter jun., Schmidt's Piko, Schmidt's Anni, Helmut Toffeleit und Altenberend's Karl.)

Diese gemeinsamen Veranstaltungen sorgen für ein ausgesprochen gutes Klima im Verein und eine starke Verbundenheit zwischen den aktiven und fördernden Mitgliedern.

Für das Vorhandensein der zur Durchführung solcher gemeinsamen Aktivitäten erforderlichen finanziellen Mittel waren mehrere Punkte ausschlaggebend.

So waren die Einkünfte aus den Beiträgen der weit mehr als 200 Mitglieder ein wesentlicher Faktor, der allerdings im Laufe der Zeit, bedingt durch einen Mitgliederschwund auf heute beinahe die Hälfte und ein jahrzehntelanges Festhalten an den äußerst niedrigen Beitragssätzen, mehr und mehr an Bedeutung verloren hat.

In diesem Zusammenhang darf August Niere nicht unerwähnt bleiben, der als „Außenkassierer“ über lange Jahre für das Kassieren der Mitgliederbeiträge zuständig war.

Dazu kam die sparsame und weitsichtige Verwaltung der Finanzen durch die Vereinskassierer, von denen hier stellvertretend lediglich Bernhard Hundertmark genannt werden soll, der zusammen mit seinem Stellvertreter Friedrich Hentze die Kassengeschäfte über 22 Jahre durch Höhen und Tiefen verantwortungsvoll führte, bis beide 1994 aus Altersgründen von ihren Ämtern zurücktraten.

Als dritter und letzter Punkt dürfen die Einkünfte aus den Jahreskonzerten und besonders aus den Sängierzeltfesten nicht unerwähnt bleiben, von denen zumindest letztere aufgrund der großen Verbundenheit und Akzeptanz in der heimischen Bevölkerung dem Charakter des Holzhäuser Schützenfestes nur wenig nachstanden.

So wissen die Aufzeichnungen z.B. für das Zeltfest 1958, das als „60jähriges Stiftungsfest“ in besonderem Rahmen gefeiert wurde, zu berichten, daß es sich über drei Tage, vom 30.05.-01.06.1958, erstreckte.

Hierfür waren von der „Fa. Hagemann“ eine 720 m² große Zelthalle gemietet und mit dem „Fuhramt der Hauptstadt Hannover“ ein Überlassungsvertrag über eine „fahrbare Bedürfnisanstalt“ abgeschlossen worden.

Der „Verein reisender Schausteller“ stattete den Schützenplatz am „Telefonsweg“ mit zwei Karussells und 90 Schaustellerbuden, von der „Schießhalle bis zum Lebkuchenstand“, aus.

Als Zeltwirt konnte Karl Lemke, Schillerstraße 5, verpflichtet werden, der für eine vorzügliche Bewirtung der zahlreichen Besucher sorgte.

Die am 30.05. und 01.06.1958 durchgeführten Festumzüge durch Holzhausen, an denen nicht weniger als 26 Chöre aus der heimischen Region teilnahmen, wurden, wie könnte es anders sein, von Wieneken Heinerle auf seinem Schimmel angeführt.

Bei wunderschönem Wetter, das über drei Tage anhielt, wurde das Stiftungsfest ein voller Erfolg.

Aber auch die Chorkonzerte waren, wenn man der heimischen Presse Glauben schenken darf, ausnahmslos große Erfolge und vom Publikum sehr gut besucht.

Dabei wurden wiederholt neben der „äußerst disziplinierten Vortragsweise“ und dem „guten stimmlichen Potential“ des Chores und des Doppelquartetts besonders die ausgezeichneten Solosänger hervorgehoben, von denen hier besonders Karl-Heinz Kappmeyer, Friedel Greinert, Conni Schneider und C. Fischer aufgeführt werden sollen.



Doppelquartett bei einem Vortrag im Gasthaus Lemke. (v.l.n.r.: Wilhelm Iselhorst, Greinert's Erich, Reese'n Karl, Greinert's Paul, Schmidt's Piko, Heinrich Henze, Klenke's Heini und Ewald Winchenbach.)

Ein für das Vereinsleben des Ortsteiles Holzhausen äußerst negatives Ereignis war Anfang der 80er Jahre der Abriß von Otten Saal, mit dem die „Eintracht Germania“ ihr über Jahrzehnte angestammtes Vereinslokal verlor.

Mit diesen in der Ortsmitte gelegenen Räumlichkeiten verschwand außerdem ein Treffpunkt, der Holzhäuser Bevölkerung, der durch keinen Neubau ersetzt werden konnte.

Schon gar nicht durch einen am Ortsrand gelegenen Zweckbau, wie den Lindenhof, der überdies durch die Gestaltung seines Innenraumes alles andere als gute akustische Verhältnisse bietet.

Dartüber hinaus hatte der Abriß für den Verein noch eine weitere negative Begleiterscheinung. Vermutlich wurde im Rahmen der Abrißmaßnahmen ein wohl nicht mehr nachvollziehbarer Teil des Vereinsinventars vernichtet, welches auf dem Dachboden der Gaststätte Otte gelagert und nicht mehr rechtzeitig von dort abtransportiert worden war.

Hierzu zählen vermutlich diverse gerahmte und ungerahmte Urkunden und Bilder, die Protokollbücher des alten „MGV Germania“ und die Lampen, die von den Sängern bei Ständchen getragen wurden.

Ende der 60er Jahre begann ein kontinuierlicher Rückgang der Mitgliederzahlen.

Diese Entwicklung, die allerdings lediglich eine allgemeine Zeiterscheinung in Bezug auf das Vereinwesen im Sängerbereich widerspiegelt, nahm Ende der 80er, Anfang der 90er Jahre allerdings langsam den Verein in seiner Existenz bedrohende Ausmaße an.

Dieses ganz besonders, weil das Durchschnittsalter der Aktiven aufgrund fehlenden Nachwuchses erheblich angestiegen war.

In diese Zeit fiel zudem noch der Weggang des fachlich kompetenten und allgemein geschätzten Chorleiters Werner Möller, der kurz nach seiner Ehrung für 40-jährige Vereinszugehörigkeit für viele überraschend kurzfristig seinen Chorleitervertrag aufkündigte und den Chor verließ, ohne daß die Frage der Nachfolge geklärt gewesen wäre.

Trotz der besonderen zeitlichen Komponente konnte jedoch mit Wilhelm Freckmann ein Nachfolger gefunden werden, der bei den Sängern bereits nach kürzester Zeit aufgrund seiner Leistungen und Kompetenz volle Akzeptanz fand und nicht zuletzt wegen seines großen Engagements und seines Ideenreichtums neue Impulse setzte.

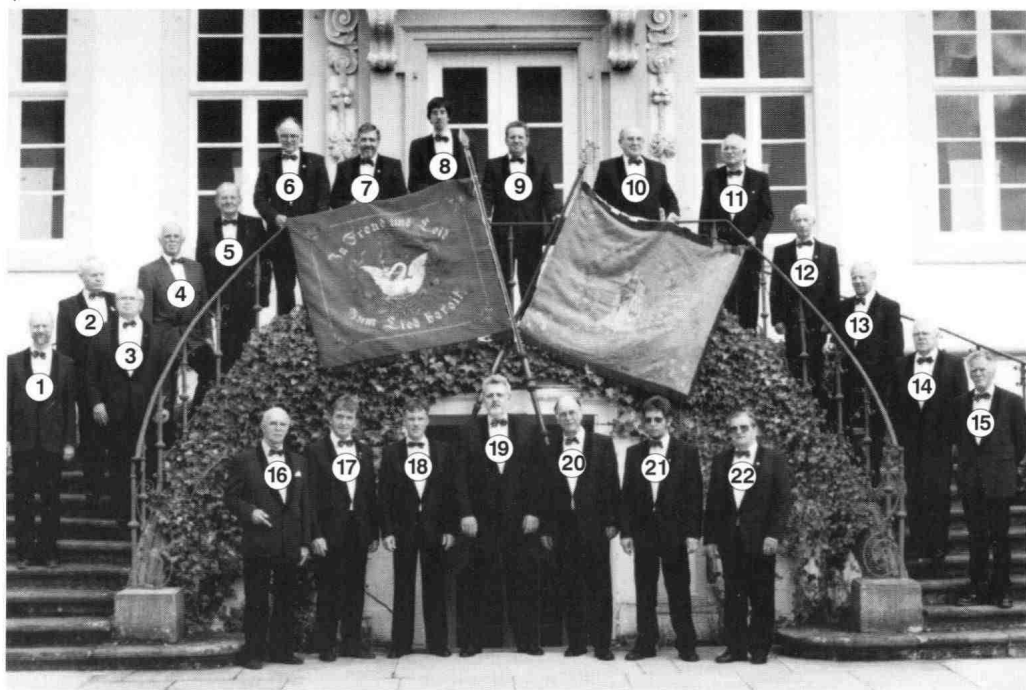
Hierzu gehört zweifellos die Intensivierung der Verbindungen mit dem MGV Eintracht Arion Hagen, die sich für beide Vereine vorteilhaft gestaltet und die Ausarbeitung eines mittlerweile umfangreichen Repertoires an „Shanty-Liedern“, das von beiden Chören gemeinsam bei vielen Auftritten in hiesigen Kliniken mit großem Erfolg dargeboten wird.

Zusammen mit diesen Initiativen wurden Anfang der 90er Jahre verstärkte Aktivitäten unternommen, um neue und möglichst jüngere Menschen für den Gesang zu interessieren.

Diese Bemühungen waren nicht erfolglos, sodaß zumindest eine Stagnation der rückläufigen Mitgliederzahlen im Bereich der aktiven Sänger verzeichnet werden konnte. Darüber hinaus sorgten sie sogar für eine nicht unerhebliche Verjüngung des Chores, dessen Durchschnittsalter allerdings noch immer beinahe exakt 60 Jahre beträgt.

Dennoch ist die momentane Situation, nicht zuletzt aufgrund der aufgezeigten Entwicklung und der engagierten Mitarbeit aller Aktiven, im Vergleich mit anderen Gesangsvereinen als durchaus positiv zu bezeichnen.

Klaus-Hermann Frede



Die aktiven Sänger der „Eintracht-Germania“ im Jahre 1997.

1. Helmut Eichmann, 2. Hermann Reese, 3. Cornel Schneider, 4. Harry Moisich, 5. Karl Jänich, 6. Heinz Frede, 7. Rainer Kube, 8. René Kinkeldey, 9. Peter Mundhenk, 10. Fritz Schrader, 11. Friedel Hartje, 12. Bernhard Hundertmark, 13. Friedrich Hentze, 14. Hans Hundertmark, 15. Konrad Diehl, 16. Heinz Kemmermann, 17. Georg Wilsmann, 18. Eberhard Cassel, 19. Klaus-Hermann Frede, 20. Karl Oelschläger, 21. Gerhard Kropp, 22. Albert Plöger. Es fehlen: Heinrich Böke, Karlheinz Böke, Friedel Greinert, Otto Key, Werner Köster

Die Vorsitzenden

„Quartettverein Eintracht“ und „Eintracht-Germania“ Holzhausen 1897 - 1997

1897 - 1903	Adolf Schnare	1953 - 1971	Otto Schlüter
1903 - 1909	Heinrich Begemann	1972 - 1976	Karl-Heinz Kappmeyer
1909 - 1913	Carl Ohm	1977 - 1979	Ludwig Feldmann
1913 - 1938	Heinrich Begemann	1980 - 1983	Helmut Toffeleit
1938 - 1947	Fritz Röwer	1984	Ludwig Feldmann
1948	Karl Ohm	1985 - 1987	Otto Krey sen.
1948	Hermann Hoppe	1988 - 1992	Albert Plöger
1948 - 1952	Karl Heye	seit 1993	Georg Wilsmann

Die Chorleiter

„Quartettverein Eintracht“ und „Eintracht-Germania“ Holzhausen 1897 - 1997

1897 - 1903	Herr Kopf	1934 - 1935	Erich Förster
1903 - 1913	Gustav Krüger	1936 - 1953	Karl Struck
1913 - 1927	Lehrer Oppermann	1954 - 1992	Werner Möller
1927 - 1928	Erich Korge	1993 - 1996	Wilhelm Freckmann
1929 - 1933	Hans Bethke	seit 1997	Eberhard Cassel

Die aktiven Mitglieder 1997

1. Tenor

Helmut Eichmann
Otto Key
Harry Moisch
Hermann Reese
Cornel Schneider
Georg Wilsmann

2. Tenor

Heinz Frede
Klaus-Hermann Frede
René Kinkeldey
Werner Köster
Rainer Kube
Heinz Kemmermann
Peter Mundhenk

1. Bass

Karlheinz Böke
Konrad Diehl
Friedel Greinert
Friedel Hartje
Friedrich Hentze
Bernhard Hundertmark
Hans Hundertmark
Karl Jänich
Karl Oelschläger

2. Bass

Heinrich Böke
Eberhard Cassel
Gerhard Kropp
Albert Plöger
Fritz Schrader